

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



JAHRES-RUF

Das größte Tor steht jetzt schon offen, geh lächelnd auf es zu, und halt nicht an betroffenen!
Dahinter weit tut sich die ewige Heimat auf, halt dich bereit, dann ist's der Siegeslauf.
Entgegen kommt, die Arme ausgebreitet, ER, der dich in Sein Reich geleitet.

Heimattreffen bei JESUS

2017 bedeutet für Katholiken: 100 Jahre Maria in Fatima, für Protestanten: 500 Jahre Reformation. Beide Konfessionen wollen gemeinsam ein CHRISTUS-Jahr begehen. Jedes Jahr gehört ihm. Doch beide haben zugleich anzuerkennen: Ohne Maria hätten wir JESUS nicht.

„Demuts-Formel“ gescheitert

Eine einzige Stimme fehlte im Landtag-Schleswig-Holstein, um GOTT in der Verfassung zu erwähnen. Durch diese „Demutsformel“ sollte bewusst werden: Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge. *Das Misslingen des Vorhabens zeigt, wie entscheidend der Einzelne ist. Dennoch waren die Bürgergespräche über GOTT ein Segen.*

Dortmund eingeknickt

Ausgeladen hat Dortmund (570.000 Einwohner) den Islam-Kritiker Hamed Abdel-Samad, der unter Polizeischutz steht. Dennoch wollte er öffentlich sprechen. Dortmund bekam es mit der Angst, da Samed auch schon bei AfD-Kundgebungen aufgetreten ist. *9 CM-Bücher (Islam mit chr. Antwort) für 20 €.*

Ernüchterter Rentner

Anruf aus Bayern. Ein Fernseh-Fach-Arbeiter zahlt 49 Jahre für seine Rente ein. Er erhält knapp 1.000 € im Monat. Zugleich erinnert er, dass ein Zuwanderer 3.000 € kostet, als „Problemfall“ noch mehr. Dennoch ist der Frieden hierzulande unbezahlbar viel wert. Und Glaubensfreiheit.

Helfen Sie meinem Sohn!

Manchmal schreit er 6 bis 7 Stunden lang – stumm! Dann kann er weder essen noch sprechen – seit 20 Jahren. Möchten KURIER-Leser für ihn und uns beten. Danke! West-Australien

„Blut-Armut“ der Christenheit

Die Mehrheit der Deutschen (57%) hat Angst vor Islamisierung. Selbst jeder 4. Muslim hierzulande befürchtet: Flüchtlinge bringen Kriminalität und Terror. *Insa*

Wer die Wahrheit sucht, der sucht GOTT, ob es ihm klar ist oder nicht. *Edith Stein, † 1942*

Heimkehr nach 2.000 Jahren

Israel, ein Viel-Völker-Staat. 2018 feiert er sein 70jähriges Bestehen. Weltweit einmalig ist: Ein zerstreutes Volk kehrt in sein Stammland zurück und weckt dort seine alte Sprache auf zu neuem Leben.

2015 beschloss die Knesseth, das israelische Parlament, auch die letzten 9.000 äthiopischen Juden vom biblischen Stamm Dan nach Israel zu holen. Manche warten schon in Lagern. Wie alle Auslands-Juden haben sie sich mit der einheimischen Bevölkerung vermischt. Schon bis zur Staatsgründung kommen 5 Wellen von verfolgten Einwanderern, zuerst aus Russland, dann aus Deutschland, nach Israel. 1949/50 holen Briten und Amerikaner Juden aus dem Jemen in 380 Flügen heim, 1950/51 125.000 aus dem Irak. 1965 kommen 250.000 aus Marokko, 1984 und 1991 14.000 äthiopische Juden. Heute leben bereits 125.000 von ihnen in Israel. Mehr als eine Million wandern nach 1989 aus der ehem. Sowjetunion ein, 1.000 jüngst aus der Ukraine. 2015 zählt Israel 30.000 Neuankömmlinge.

Von den einst in Indiens Nordosten gelangten Juden des Stammes Manasse sind die ersten der 7.000 heimgekehrt. Ebenso von 100 jüdischen Familien in China, die durch ihre Sabbat-Treue ihren Glauben 1.000 Jahre lang bewahrten. Aus Europa wächst die Zahl der Einwanderer, nicht zuletzt wegen der Anfeindungen, die Juden von Muslimen erleiden.

Heimkehr heißt „Alijah“

Unter Christen ist umstritten, ob sich alttestamentliche Aussagen auch auf diese Heimkehr-Wellen beziehen, von Juden „Alijah“ genannt („Hinaufziehen“), nämlich auf der Pilgerfahrt in das 800m hoch gelegene Jerusalem. Etwa 70mal ist im AT die Rückkehr verheißen, und GOTT bleibt Seinen Versprechungen und Berufungen treu – wenn der Mensch sich an IHN hält (*Röm 11,2 u. 9,27*).

„Wenn du dir (all diese Worte) zu Herzen nimmst mitten unter den Völkern, unter die der HERR, dein

GOTT, dich versprengt hat ... dann wird der HERR ... sich deiner erbarmen ... und dich aus allen Völkern zusammenführen“ (5 Mos 30,1-3). Nimmt sich der verweltlichte Staat Israel die Worte an das alte GOTTES-Volk zu Herzen? Juden wie Christen sind Kinder Abrahams. Sind wir Heidenchristen, also von Heiden abstammend, nicht als Wildlinge durch JESUS eingepfropft in den Ölbaum Israel? (II. Vaticanum). Doch Jerusalem hat, wie JESUS sagt, die Zeit seiner Heimsuchung nicht erkannt (Lk 19,44). Die Christenheit sieht sich als das neue GOTTES-Volk, zu dem JESUS aus allen Völkern zusammenführt. Auch Israel braucht die Bekehrung hin zu JESUS. An IHN führt kein Weg vorbei (*Apk 21,2*).

Messianische Gemeinden

Zahlreiche Juden haben als Einzelne diesen Schritt vollzogen, messianische Christen (mit jüdischen Bräuchen), weltweit auf eine Viertelmillion geschätzt, suchen in neugegründeten Gemeinden den Weg zu JESUS. Haben sich Voraussagen des AT nicht bereits nach den beiden Babylonischen Gefangenschaften (539-440 v.CHR.) vielfach erfüllt? JESUS erwähnt: „Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden sich erfüllen“ (Lk 21,24). In einem der Wallfahrts-Psalmen (120-134) singt der Psalmist: „Da sagte man unter den anderen Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan“ (126,1/2). In den Wandlungsworten der Messfeier hat der Priester im Auftrag CHRISTI zu sprechen: „Das ist der Kelch MEINES Blutes, des neuen und ewigen Bundes ...“ (Jesaja 10,22).

Letztlich geht es um die Heimkehr zu GOTT durch den Messias JESUS, um den Besitz des „ewigen Landes“ (Mt 5,5), stellt das CM-Paulus-Buch fest zu der Frage: Wird ganz Israel gerettet? Für jeden Menschen ist die versprochene Treue GOTTES ein Angebot. So wie einem Christen eine nur äußerliche Kirchen-Mitgliedschaft nicht hilft, ja sogar zu einem strengeren Gericht führen kann wegen Täuschung der Ungläubigen, so ist auch ein Jude nicht gerettet durch seine automatische Zugehörigkeit zum Volk Israel. JESUS stellt in der Bergpredigt dem Wort: Was „Den Alten gesagt“ ist, Sein „Ich aber sage euch“ voran (Mt 5,21).

Messias als Staatsgründer?

Viele orthodoxe Juden sind sogar überzeugt: Der Staat Israel müsse vom kommenden Messias wiederbegründet werden. CM: „Die Reise nach Jerusalem“ (5 €)

Ein entscheidendes Jahr

Strahlende Kinderaugen. Dahinter steckt Hoffnung.

Sie gehört zum Grundbestand des Christseins inmitten weniger guter Nachrichten. Doch Christen sind wie Kinder: Zuversichtlich! Die Überzeugung, dass wir immer liebend von GOTT umsorgt sind, auch mitten im Sturm. Deshalb können Christen sogar für andere eintreten, für Clinton, Putin, Erdogan, Frau Merkel und

andere. Auch wenn sie mit deren Tun keineswegs immer einverstanden sind. Zugleich sehen Christen sich nicht als Spielball der Weltpolitik, sondern unter besonderem Schutz der göttlichen Vorsehung, weil sie besondere Aufgaben zu erfüllen haben. „Ihr seid mehr wert als viele Spatzen!“ (Mt 10,31) sagt JESUS.

Gebt die Seligkeit weiter!

Sind Christen sich der Kraft ihres Glaubens bewusst?

Weltweit wächst die Christenheit an jedem Tag um 85.000, einige Hundert sterben als Martyrer. Fast jeder 3. Erdbewohner ist Christ: 2,2 Milliarden, unter ihnen 1,2 Milliarden Katholiken. 1,6 Milliarden Menschen sind Musli-

me, 1 Milliarde Hindus, 500.000 Millionen Buddhisten und 14 Millionen Juden. „Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben?“ (Röm 10,15). *9 Bücher über den Islam mit chr. Antwort (zus. 20 €)*

Kinder als Attentäter

Jeder 5. Selbstmord-Attentäter (2014-1016) von Boko Haram ist jünger als 18. In Kamerun waren es 21 Kinder, in Nigeria 17, im Tschad 2, die zu Mördern „erzogen“ wurden. In Deutschland werden werktäglich 1000 Kleinstkinder der Sexuellust geopfert. Entsetzen genügt nicht. Kind ist Kind. Eingreifen ist gefragt, z.B. Verteilen vor „Arzt“-Praxen. Tägliches Beten unseres Notgebetes.

Lob der Schamhaftigkeit

Unsere Zeit durchrast ein Porno-Sturm. Er verführt Jugendliche.

Schamgefühl schützt das Reifen des Menschen. Der Schamhafte hat den Mut, seine Privat-Sphäre zu achten und bejaht das von GOTT geschenkte Schutzgefühl dafür. Wer meint, alles sei „erlaubt“, verliert sich selbst. Anders, wer seine Grenzen und

die Schwachheit jedes Menschen eingesteht. Und die Hilfe JESU durch Bibel und Sakramente annimmt. „Kaufe von mir weiße Kleider, und zieh sie an, damit du nicht nackt dastehst und dich schämen musst!“ (Apk 3,18).

Morgensprung aus dem Bett

Jeden Morgen entscheidet sich unsere Lebens-Bejahung, auch ein bißchen Tapferkeit. Eingebaute Disziplin hilft tagsüber.

Wenn der Wecker klingelt, herrscht noch der Schlaf. Fast jeder muss sich überwinden. Morgenmuntere sind seltener. Wenigstens einen Dankessatz sollte auch der Eiligste an den Schöpfer richten. Denn jeder neue Tag ist ein uner-

messliches Geschenk: Wieder ist eine Bewährungsprobe möglich! „Seid bereit! Ihr kennt nicht den Tag noch die Stunde!“ (Mt 25,13). *„Mit GOTT durch den Tag“ (4 €), „Christen antworten“ (1,50 €), „Befreit im Namen JESU“ (1 €)*

Ein christliches Land?

Von den 80 Millionen Deutschen sind 24 Millionen katholische und 23 Millionen evangelische Christen. Taufe: Rettung durch JESUS.

Viele Getaufte kümmern sich jedoch nicht um dieses Rettungsangebot GOTTES. Mit weniger Egoismus würde der Flüchtlings-Tsunami besser beherrscht. Die meisten wissen kaum, dass laut Bibel die Kirche der „geheimnisvoll fortlebende CHRISTUS“ (Kol. 1,18) ist. Doch trotz allen Niedergangs empfangen viele „kleine Beter“ ihre Seelenkraft aus dem Messopfer: Sie leben aus der Kreuzeskraft JESU, aus dem ewigen Jetzt der GOTTES-Liebe. Sie halten die schwankende Welt im Gleichgewicht, auch wenn die Mehrheit bloßer Zuschauer das

nicht ahnt. Diese „Geheimnisse“, wie die Evangelien Sakramente nennen, sind von JESUS eingesetzt und seit je her in der Kirche gelebt. Wer z.B. die Tapferkeit hat, sein Versagen in der Beichte zu bekennen, dessen Gebet (auch für überforderte Politiker) ist stärker gesegnet, weil es demütiger ist. Glaubenskraft hängt zuerst ab von unserer Nähe zu JESUS: „Ohne MICH könnt ihr nichts!“ (Joh 15,5). Das gilt auch für alle Politiker, die erst ein Blutbad in ihrem Volk zulassen und dann nach Frieden schreien. *Sr. Anja*

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, K 3118

Blauhelme an die Front?

Weltweit sind 120.000 Blauhelme im Einsatz, die Friedenssoldaten der UNO. Allein im Südsudan 17.000. Die meisten Friedenstruppen stellen Bangladesch und Pakistan mit je etwa 9.000 Mann. Aus Deutschland kommen 200. Sie dürfen sich nur selbst verteidigen.

Mehr als 3.200 Wagemutige haben für den äußeren Frieden ihr Leben hingegeben, unter ihnen 44 Österreicher, 15 Deutsche und 3 Schweizer. „Selig sind die Friedensstifter!“ (Mt 5,9) heißt JESUS in einem noch tieferen Sinn. Denn auch Geld und fremde Länder locken zu diesem Friedens-Einsatz. Für jeden „Blauhelmer“ zahlt die UNO 1.028 Dollar im Monat. Die USA (27%), Japan (19%) und Deutschland (9%) zahlen den Großteil dieser Friedens-Versuche. Leider bringen sie auch Unfrieden, Ausbeutung, sexuellen Missbrauch, sogar Frauenhandel. Obendrein verlangen viele Länder Straffreiheit für ihre Männer. Manchmal wird der Krieg durch Blauhelme aufgehoben. Die Gemüter kühlen sich ab. Doch echter Friede entsteht erst, wenn Hass aufhört. Den kann allein GOTT beenden, wenn ER bestürmt wird. Doch auch Gebet allein genügt nicht. Wir haben

unsere Liebe unter Beweis zu stellen und den Männern (und Frauen), die auch ihre Gesundheit riskieren, zu danken. Und dafür die Kreuzeskraft JESU in den Sakramenten und in der Heiligen Schrift zu empfangen. Auch hierzulande existiert eine Friedens-Mission, um den seit 40 Jahren stärker ausgebrochenen Krieg gegen Babys im Mutterleib zu beenden. Einen Dank jedem, der nicht müde wird, mühsam „Helft mir!“-Blätter und unser Notgebet zu verteilen, sein Baby-Modell herzuzeigen und unsere Beratungs-Nummer (Tel. 06022-9375) weiterzugeben. 300.000 tote Kinder Jahr für Jahr in einem einzigen Land sind ungeheuerlich! Jedes einzelne gerettete Baby und dessen Eltern werden eine Ewigkeit lang persönlich für diesen weltweit noch viel zu wenig entdeckten „Blauhelm-Einsatz“ danken. Vor allem aber GOTT, der jedes Kind unendlich liebt.

Michael Feodor

Ein Arzt wird untersucht

Lukas, der Evangelist, ist Arzt. Sein Evangelium untersuche ich auf seinen inneren Zusammenhang.

Der Sprachschatz des sehr gebildeten Mannes entspricht dem des Paulus. Doch Lukas ist vermutlich Syro-Griecher, da er aramäische Worte konsequent gegen griechische austauscht. Er beherrscht die damalige, auf Aristoteles zurückgehende Redekunst und benutzt rhetorische Elemente. Sinnsprüche CHRISTI sind öfters im damaligen Griechisch-Römisch zu finden. So dürften JESUS und Lukas beider Sprachen mächtig sein. Allerdings ist das letzte Wort JESU am Kreuz das persische für „Paradies“. Die Sprache des Lukas ist medizinisch gefärbt und teils aus

der medizinischen Fachsprache. Dem Aufbau eines antiken Arztbriefes entspricht der Emmaus-Gang (Lk 24,13). Woher Lukas genaue Kenntnisse von der Seefahrt hat – siehe Paulus-Buch der CM! – und weshalb er so genau und soviel darüber schreibt, ist schwierig zu deuten. Leider ist von einem Ausdruck der Weihnachtsberichte („ein Kind, in Windeln gewickelt“ /Lk 2,12) kaum bekannt, dass er neunzehnmal bei Philo von Alexandrien (+50 n. CHR) vorkommt. Die Redewendung bedeutet, dass Maria ihm alles mitgegeben hat, was er zu seinem Erdenleben benötigt. F.D.

Kultur ohne Kult?

Drei von vier Deutschen lehnen ab, dass Geschäfte am Sonntag öffnen wie an Werktagen. Das ermittelte „Die Welt“ über Infratest.

Der Sonntag ist Kulturgut, weil er Zeit zur Besinnung schenkt. Das Größte an der Kultur aber ist Kult, Ehrfurcht, Aufschauen zu GOTT. Europa ist ohne den Sonntag, ohne die wahre Freiheit des Menschen, ohne seinen GOTTES-Bezug nicht denkbar. Wo das Gespräch mit GOTT erlischt, verlernt der Mensch oft auch das Gespräch mit seiner Familie. Es gehört zum Atemholen der Seele. In Deutschland haben die einzelnen Bundesländer über die Feiertage und die Sonntagsheiligung zu entscheiden. Wo nur an Gewinn gedacht wird, geht es langfristig bergab. Das stellte schon Johann Wolfgang von Goethe fest: „Absolute Tätigkeit macht zuletzt bankrott.“

Innehalten allein genügt nicht, wenn die Seele nur mit „Zerstreuungen“ gefüllt wird. JESUS selbst geht am Ruhetage „seiner Gewohnheit nach“ (Lk 4,16) in die Synagoge.

ER gibt ein Beispiel. Deshalb stellt die Kirche die Sonntagspflicht so

stark heraus, dass lässiges Fernbleiben als schwere Schuld gilt, als Missachtung des Geschenkes der Erlösung durch CHRISTUS. Da GOTT alle 168 Wochenstunden gehören, sollte das wenigstens in einer Stunde der Woche besonders anerkannt werden. Der größte Irrtum ist: Wir würden GOTT mit dem Kirchengang einen Gefallen tun. Doch GOTTES-Dienst heißt: ER dient uns. Denn in der Messfeier wird die Liebestat JESU gegenwärtig gesetzt. Wer fernbleibt, bildet sich letztlich ein, ohne GOTT leben zu können und stuft sich selbst als nur materielles Geschöpf ein. Ein Volk steht und fällt mit seinem Sonntag. Deshalb ist erfreulich, dass die Mehrheit der Deutschen – trotz der Sonntags-Konferenzen vieler Politiker – für den Sonntagsschutz eintritt.

Pfr. Winfried Pietrek



Nicht Gold noch Silber geben Halt,
da alles stürmet an,
auch Furcht und Feigheit gen Gewalt
nicht weiterhelfen kann.

Wenn alles schwankt, die Erde wankt,
fort sind all Sicherheiten,
ein Anker nur, e i n Fels nicht bangt,
uns sicher zu geleiten.

Der Fels bist DU, mein HERR und GOTT,
in diesem Erdenjammer,
DU machst uns knien in aller Not
in unsrer stillen Kammer.

DU lässt zu Deinem Dom uns fliehn,
aufschau zu Ewigkeiten,
denn DU willst immer mit uns ziehn
und stets Dein Volk begleiten.

So fasset Mut, all Angst lasst falln,
und faltet Eure Hände,
GOTT, unser HERR, obsiegt ob all'n,
ER führt herbei die Wende.

Seelen-Hunger, ungebrochen

Weit über die Hälfte aller Deutschen sind Katholiken oder Protestanten. 2015 verloren Erstere 178.000 Mitglieder, Letztere 357.000. 25.000 Deutsche wandten sich erneut dem Protestantismus zu. Der seelische Hunger des Volkes bleibt, was z.B. die 1,8 Millionen Gespräche der Telefon-Seelsorge zeigen.

Widerhall zum JESUS-Buch

„Ich bete für Sie und Ihr Apostolat.“

Schweizer Ordensfrau

„Gerne würde ich das Buch nach Straßen-Gesprächen in Hamburg weitergeben, wo ich mit einer afrikanischen Pastorin zur Evangelisation unterwegs bin.“

Freikirchler

Schlacht bei Wahlstatt

Bald 800 Jahre nach dem Mongolen-Einfall in Europa (1241/ Schlacht bei Liegnitz) wurde der 1. mongolische Priester geweiht. Noch 1940 lebten in der Mongolei versklavte Deutsche, die ein Mittelhochdeutsch sprachen. Zur Zeit der Herzogin Hedwig von Andechs haben Deutsche und Polen gemeinsam den Mongolen-Ansturm gestoppt.



Selbst wenn mich ein Floh plagt – bei jeder Kleinigkeit müsste ich mich eigentlich fragen: Lieber GOTT, was willst du mir dadurch sagen?

Joseph Kentenich, † 1968

Weltkirche hat Vorrang

Vor 10 Jahren bat Kardinal Arinze im Auftrag von Papst Benedikt um Treue zu den Wandlungsworten „für viele vergossen“. Die USA, England, Mexiko usw. gehorchten, der deutsche Sprachraum und Italien blieben bisher – unter fadenscheinigen Ausflüchten – bei „für alle“. Bitten Sie Ihren Priester um Treue zu den Wandlungsworten, um Treue zu JESUS.

Offener Brief an alle, die auf Glückssuche sind

Wie werde ich glücklich?

SIE möchten gerne glücklich werden, bewusst oder unbewusst. Danach geht Ihr ganzes Streben. Existiert mehr als Glücksmomente? Lächeln, Geborgenheit, Sinn-Erfülltheit, Liebe, Freude, Güte, Herzlichkeit, Dankbarkeit, Gemeinschaft. SIE möchten alle Hürden, die dagegenstehen, überwinden. Und doch gibt es Ärger, Streit, Krankheit, Leid, Missverständnisse, harte Arbeit, Schmerzen, Schwierigkeiten, Sünden ...

Kürzlich verwies jemand – auf die Frage nach dem Glück - sogar auf die sinkende Titanic, das fast 50 000 BRT große britische Passagierschiff, das 1912 während seiner Jungfernfahrt nachts mit einem Eisberg zusammenstößt. Die Bordkapelle, die schon im Wasser steht, spielt tapfer auf dem sinkenden Schiff „Näher, mein GOTT, zu Dir!“ Einzelne der über 1 500 Todgeweihten haben die Seelenkraft, mitzusingen. In diesem Augenblick ist nur glücklich, wer weiß, dass er dem barmherzigen GOTT entgegengibt. Und wer ein tapferes JA dazu sagt.

Unser Rettungsboot heißt CHRISTUS. Zuerst lädt er ein, nicht zu fragen „Wie werde ich glücklich?“, sondern „Wie werden wir glücklich?“. Einsames Glück existiert nicht. Zugleich erinnert JESUS daran, dass wir nicht zuerst für die Erde, sondern für den Himmel erschaffen sind. Nicht nur für Glück, sondern für Glückseligkeit. Die Bedingung: Die Mittel gebrauchen, die JESUS anbietet. Das sind Glaube, Gebet, Kirche, Bibel, Sakramente (von der Bibel Geheimnisse genannt).

Besiegen wir entgegenstehende Hürden, von der Menschenfurcht bis hin zur Verweltlichung. Denn viele merken noch nicht einmal, dass ihnen das Wasser schon bis zum Hals steht. Nehmen wir das GOTTES-Geschenk 2017 dankbar an wünscht

Ihre KURIER-Redaktion

Tanz ums Goldene Kalb

Gold und Geld stehen im Mittelpunkt der Lebensplanung auch vieler Christen. Materieller Absicherung geben sie den Vorrang vor dem Reich GOTTES.

„Um all das geht es den Heiden“, stellt JESUS scharf und unerschrocken fest (Mt 6,32). Das macht IHN bei manchen unbeliebt. Zugleich lässt ER allerdings feststellen: „Wer nicht für seine Verwandten sorgt, ist schlimmer als ein Ungläubiger“ (1 Tim 5,8). Doch GOTT will mehr als unser Geld. ER will unsere Liebe, uns selbst.

Arbeit und Gelderwerb lehnt JESUS keineswegs ab, hat ER doch selbst den Großteil Seines Erdenlebens für den Unterhalt Seiner Angehörigen und wahrscheinlich auch zugunsten der Armen hart gearbeitet. Doch zu-

gleich fordert ER: „Euch muss es zuerst um Sein Reich und Seine Gerechtigkeit gehen. Dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Mt 6,33).

Aus seiner Todeszelle schreibt Paulus seinem vorbildlichen Ziehsohn Timotheus, Bischof von Ephesus: „Wer aber reich werden will, gerät in Versuchungen ... Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen“ (1 Tim 6,9/8). Und (2 Tim 3): „In den letzten Tagen werden Menschen selbstsüchtig sein, geldliebend ... mehr das Vergnügen liebend als GOTT“.

Sr. Maria Anja

Der Mut des Hippokrates

Der griechische Arzt Hippokrates († 375 v. CHR.) ist weltbekannt.

In seiner Zeit haben die Ärzte wegen Misserfolgen geringes Ansehen. Doch Hippokrates sieht seinen Beruf als Berufung und Bindung an Höheres. Verschwiegenheit z.B. nimmt er sehr ernst. In seinem Eid heißt es: „Ich werde niemandem, nicht einmal auf ausdrückliches Verlangen, ein tödliches Medikament geben, und ich werde auch keinen entsprechenden Rat erteilen. Ebenso werde ich keiner Frau ein Abtreibungsmittel aushändigen.“ Weiter verspricht er: „In wie viele Häuser ich auch kommen werde, zum Nutzen der Kranken will ich eintreten und mich von jedem vorsätzlichen Unrecht und jeder

anderen Sittenlosigkeit fernhalten, auch von sexuellen Handlungen mit Frauen und Männern, sowohl Freien als auch Sklaven.“

Der Hippokratische Eid sollte zum politischen Programm der Parteien werden, auch wenn er wegen der Bosheit der Wähler zur Zeit keine Mehrheit findet. Bis heute ist eine 23 Jahre alte Verpflichtung, die das Bundesverfassungsgericht festgelegt hat, vom Deutschen Bundestag schamlos und schweigend übergangen worden: Schwangeren-Beratung zu beobachten und „nachzubessern“.

Günter Annen

Das deutsche Urwort: Die Treue

Die Hitler-Attentäter sind nie populär geworden.

Man ehrt sie, doch man liebt sie nicht. Manche werfen Graf Stauffenberg vor, mit seiner Bombe den Tod zahlreicher anderer Menschen in Kauf genommen zu haben, statt seine Pistole zu benutzen. Vier Männer starben, zehn wurden schwer verletzt. Hitler kam mit dem Schrecken

davon. Und in der Folgezeit verloren noch Hunderte ihr Leben. Aber über allen Erwägungen der Risiken steht für einen Deutschen die Überzeugung: So etwas tut ein Deutscher einfach nicht. Ein Attentat ist un-deutsch.

Die Treue“ (8 €),
Werner J. Mertensacker



Danken wir dem Staatspräsidenten der 10 Millionen Ungarn, Herrn Janos Ader! Sein Land hat ein eigenes Staatssekretariat errichtet, das jährlich mit 3 Millionen € weltweit verfolgte christliche Gemeinden unterstützt. Die Botschaft: D-10117 Berlin, Unter den Linden 76. Fax 030-2291314.

HERR-BERGE MIT 2 R ?

Jedes Mini-Häuschen, das KURIER-Leser in Süd-Indien bauen, ist eine HERR-Berge: Es birgt nicht nur die arme Familie, sondern zugleich den HERRN. B. S.

„Goldener Rossapfel“ lauert

Das Bundesverwaltungsgericht befürwortet, auch Beratungsstellen zu unterstützen, die keinen Tötungsschein ausgeben. Bayern versagt jedoch die volle Finanzhilfe. Das Bayerische Verfassungsgericht nennt die zurückgehaltenen Millionenbeträge einen nicht „krassen Verstoß“. Mehr Beratung – mehr gerettete Kinder. *Lebens-Infos gratis*

Feige Anbiederung

Vor einer Iran-Reise ließen sich Unternehmerinnen und Politikerinnen aus Sachsen und Mecklenburg mit Kopftuch fotografieren, um sich in ihrer Werbe-Broschüre den Sitten ihrer Gastgeber anzupassen. Der KURIER verleiht einen „Goldenen Rossapfel“.

Münster schützt Sonntag

„Verkaufsoffen“ sollten in Münster bis 2019 15 Sonntage werden. Eine Mehrheit (29.000) der Bürger stimmte im Volksentscheid gegen den Ratsbeschluss, so dass Sonntagsruhe nun besser geachtet werden muss. *Zehn-Gebote-Info*

Was eine Sekte versteckte

Dreist beanspruchen Palästinenser die bis 2000 Jahre alten, 1947/1956 entdeckten Schriftrollen der jüdischen Essener. *Näheres: „Die Reise nach Jerusalem“ (5 €)*

Ahnungslose MDR-Berichte

Babymord im Mutterleib sei bis zur 14. Woche erlaubt, behauptete der MDR in 4 Berichten zum Schweigemarsch von 650 Christen für das Leben in Annaberg-Buchholz. Wahr aber ist: Kleinstkindmorde sind verboten, werden nur bei erfüllten „Bedingungen“ auf Erden nicht bestraft.

Wo die Nordsee-Wellen ...

8.000 Deutsche wählen jährlich See-Bestattung. Die Urne muss wasserlöslich sein, so dass sie die Asche innerhalb der 12-Meilen-Zone bald freigibt. Auch eingescherte Tiere werden beigesetzt, Pferde und Elefanten jedoch nicht. *Zeugnis der Auferstehung?*

Im Herzen Europas

Deutsche stammen zu 60% von Germanen, zu 40% von Slawen ab, bunt gemischt. Auch Hugenotten, Litauer, Polen, Tschechen, Dänen usw. wurden „eingeschmolzen“, weil sie Christen waren, ganz zu schweigen von Kelten, Alemanen, Römern, Syrern u.a. Die Vielfalt bringt zahlreiche Begabungen hervor.

Des Teufels liebstes Möbelstück ist die lange Bank.

Erzbischof Ludwig Schick, Bamberg

Weckruf für Bibelschläfer

Auch Missionaren und Asylantern zum Christsein helfen.

Sr. Maria Anja hat deshalb das CM-Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“ ins Englische übersetzt: „The Man Who Turns The World Upside Down“. Die ersten 2.000 Exemplare sind gedruckt, so dass wir uns genannte Anschriften beliefern können. Auch Englisch-Lehrer bzw. deren

Schüler und Englisch-Sprechende können hier – leicht lesbar – ihre Bibel-Kenntnis auffrischen. JESUS fordert uns auf, bis an die Grenzen der Erde zu gehen. Doch da viele von dort hierhergekommen sind, geschieht die Rettung eines christlichen Europa vor unserer Haustür. *Aktiv werden!*

Wie kostbar wir sind

Jeder Mensch ist unendlich wertvoller als der kostbarste Edelstein.

Seit ewig sind wir in CHRISTUS erdacht. Denn Seine Menschwerdung ist seit Urewigkeiten geplant, um uns zu retten. Jeder ist kostbarer als das ganze materielle Welt-All.

Wegen der Vergänglichkeit unseres Leibes und wegen des Vernarrtseins in unsere irdische Existenz erkennen die meisten nicht den verborgenen Glanz ihrer Seele. Sie ist auf CHRISTUS hin erschaffen, von dem sie ihren Glanz hat. Jeder kann sie jedoch dunkelwerden lassen, wenn er sich nicht immer neu, täglich, von unserem Urlicht, GOTT, entzünden lässt. Die Tragik der Freiheit! Recht gebraucht kann dieser

Glanz jedoch sogar mithelfen, anderen „heimzuleuchten“ und sie zu retten.

Kein einziger, noch so winziger Mensch ist wertlos. Denn auf jeden strahlt der Heilswille GOTTES aus. CHRISTUS will nicht, dass einer, der Seiner menschlichen Natur ähnlich ist, verlorengehe. Deshalb schenkt er sogar Sein göttliches Leben weiter. Deshalb sind wir zutiefst glückliche Geschöpfe, wenn wir uns nicht vom Glanz des Irdischen blenden lassen und uns zugleich vom Glanz des GOTT-Menschen entfernen. Seine Liebesglut will uns immer mehr durchglühen.

Sr. Maria Anja

Kennen Sie die „Resl“?

35 Jahre lang lebt sie nur von der hl. Kommunion, wiederholt streng kontrolliert. Und arbeitet trotzdem. Und empfangt Besucher.

An ihr bluten die Wundmale, als sei sie JESUS. Sie gründet ein Priesterseminar und ein Anbetungskloster. Seit 12 Jahren untersucht die Kirche ihre JESUS-Visionen. Gemeint ist Therese Neumann (1898-1962)



von Konnersreuth/Bayern. Im selben Ort (95692), Kirchplatz 3, erhält ihr Freundeskreis binnen 10 Jahren über 400 Dankesbriefe für Gebets-Erhörungen. Mehr als die Hälfte danken für Hilfe an Leib oder Seele. Doch es existiert auch Dank für Bekehrungen, Berufungen, Kindersegnen, Kraft im Leid, Arbeit, Familie, sogar für

das Ende von Feindschaften.

Wer zweimal am Grab der „Resl“ war, unbeabsichtigt, wundert sich, dass kein Dank für die Verbreitung der Bibel oder eines Bibelbuches dabei ist – für eine wachsende Kirchengemeinde – für die Treue der Erstkommunion-Kinder und Firmlinge – für die Bekehrung von Muslimen ... Doch das kann ja noch kommen. Noch wird geprüft, ob „Resl“ eine Selige ist. Noch können wir sie bitten, gemeinsam mit uns durch CHRISTUS den himmlischen Vater anzuflehen. *Dank kommt bis aus USA/Kanada. W.P.*

War Luther ein Deutscher?

„Natürlich“, wird mancher sagen. „Er hatte ja deutsche Eltern.“ Doch zum Deutschein gehört mehr, nämlich auch deutsches Denken, Fühlen und Wollen.

Zweifellos hat Luther deutsch gefühlt und gehandelt. Er war von teutonischem Ungestüm erfüllt und konnte ein rechter Grobian sein. Hat er aber auch deutsch gedacht? Deutsches Denken ist ganzheitlich. Es sagt immer: sowohl - als auch. Das haben uns die Romantiker beispielhaft vorgemacht. Sie waren die typischen Deutschen schlechthin und mehr deutsch als z.B. die Klassiker (Goethe, Schiller u.a.). Doch Luther denkt nicht wie ein Deutscher, sondern exklusiv und einseitig: Nur das eine, nicht das andere. Wie kommt er dazu?

Als er bei Paulus liest (Röm 3,28), der Glaube macht selig, nicht die Werke, versteht er das im exklusiven Sinn und fügt hinter dem Wort „Glaube“ ein „allein“ (sola) hinzu. Damit hatte er die Denkform gefunden, mit der er die ganze Heilige Schrift las: Nur das eine, nicht das andere! Und diese Exklusivität prägt eine Reihe von Kernsätzen seiner Theologie:

Allein der Glaube macht selig, nicht die Werke. Allein die Heilige Schrift ist Glaubensquelle, nicht die Tradition (die Überlieferung außerhalb der Heiligen Schrift).

Allein das innere Zeugnis des Heiligen Geistes gibt Glaubensgewißheit, nicht das Lehramt (Papst). Allein die Gnade führt zum Glauben, nicht die Vernunft (Philosophie). Es bedürfe nicht der Heiligen, Priester oder der GOTTES-Mutter.

Der Deutsche denkt, dass alle Dinge (wenigstens) zwei Seiten haben. Doch Luther denkt nicht so. Für ihn heißt es immer: Nur das eine, nicht das andere. Nun könnte jemand einwenden: „Es mag ja sein, dass Luthers Denken undeutsch ist, es ist aber schriftgemäß, und darauf kommt es doch an.“ Ob Luther aber wirklich schrift-gemäß denkt, z.B. in den angeführten Kernsätzen, darüber streiten die Theologen seit 500 Jahren. *Werner J. Mertensacker*

Millionen in aller Welt schauen nach Jerusalem. Juden, Christen und Muslimen ist die Stadt heilig. Durch das weltweit am meisten verbreitete Buch, die Bibel, sind Juden und Christen die Stätten Israels so bekannt, daß sie es das Heilige Land nennen. Doch obwohl der Name Jerusalem nicht im Koran vorkommt, nennen Araber die Stadt „el quouds“, die Heilige.

Von den 800.000 Einwohnern Jerusalems sind 300.000 Araber mit israelischem Pass. Doch weltweit sind die Araber den Israelis zahlenmäßig ungeheuer überlegen, während Israel technisch, militärisch und finanziell der weitaus Stärkere ist. Doch wer hat den tiefsten Glauben?

In Artikel 13 der Hamas-Charta ist festgeschrieben: „Die Befreiung Palästinas ist die Pflicht jedes einzelnen Muslim, wo immer er auch sein mag.“ Unter den 8 Millionen Einwohnern Israels ist jeder 5. Araber. In „ruhigen“ Zeiten strömen alljährlich bis zu dreieinhalb Millionen Besucher nach Jerusalem. Die Bevölkerungsbombe tickt.

Die umkämpfteste Stadt der Welt

Jede der Religionen hat ihr eigenes Stadtviertel, bei den Christen zusätzlich die Armenier. Den Blick beherrscht die Goldkuppel (23m x 30m hoch), unter welcher der berühmte, 17m lange Fels ist, von dem angeblich Mohammed mit seinem Pferd aufstieg. Zugleich das „Allerheiligste“ der früheren Tempel, von denen der erste 968 von König Salomo erbaut wird. In der Altstadt leben – auf noch nicht einem qkm – die Angehörigen der drei Weltreligionen eng zusammen.

Ineinander verkrampfte Gassen! Da stehen Häuser sich nur ein paar Armlängen gegenüber. Oft zerstört, aber auf denselben Grundmauern wieder aufgebaut. Winzige Türen, vergitterte Fenster. Manchmal streckt sich ein höheres Stockwerk wie eine Brücke zur anderen Seite. Steintreppen führen hoch zu Dachterrassen. Etwas breiter die Geschäftsstraßen. Häufig Gewölbe wie Höhlen. Der Laden dient zugleich als Werkstatt. Die Wände hoch behangen bis zur Ladentür hinaus. Fabrik-Kitsch und Kunst, bunt gemischt. Mit Zeichen locken die Besitzer in ihre Schätze hinein. Gewürze und Kaffeeduft stehen in die Nase. Geklapper von Tellern weckt Appetit. Schuhputzer zeigen auf die Schuhe der Vorübergehenden: „Drei Jahre Garantie!“. Gemütliche Alte, ihre Wasserpfeife schmauchend, betrachten gelassen das bunte Treiben. Fünfmal täglich dröhnt die Stimme des Muezzin aus den Lautsprechern. Pilger beten den Kreuzweg inmitten der Geschäfte.

Mitten in der Altstadt: Golgatha

Die Auferstehungskirche, auch Grabeskirche genannt, ist von zahlreichen Gebäuden umzingelt. Nur der gepflasterte Hof vor der Basilika ist frei, abgesehen von einzelnen Säulen-Stümpfen. Die rechte Öffnung des Doppelportals ist zugemauert. Seit Jahrhunderten verwalten zwei islamische Familien den Schlüssel und erheben im Namen der Kalifen Eintrittsgeld. Jetzt zahlen die Kirchen. 135 lässt Kaiser Hadrian den Platz zuschütten. Kaiserin Helena, von Trier aus angereist, lässt ihn wieder freilegen, und 336 wird die erste Rundkirche über der Grabeshöhle geweiht. Golgatha und der Grabplatz liegen nur einen großen Steinwurf weit voneinander. Die letzten fünf der 14 Kreuzweg-Stationen sind in der Auferstehungskirche. Mittelpunkt: Das einmalige Einzelgrab mit der Grablage rechts, wie das NT berichtet (Mk 16,5). Von hier ist JESUS auferstanden. *Lesen Sie weit ausführlicher im CM-Buch „Die Reise nach Jerusalem“ (184 S./gegen Spende für Obdachlose)*

Freude steckt an!

Zufällig treffen sich zwei Nachbarn im Urlaubsort. Großes Hallo: „Was machen SIE denn hier?“ Sonst grüßen Sie einander flüchtig. Plötzlich freuen sie sich aneinander. Freude will sich mitteilen. Es ist schöner, sich gemeinsam zu freuen. Der Christ hat am meisten Grund dazu.

Er weiß sich wie ein Kind geborgen in GOTT. Alles irdisch Schwere ist nur vorübergehend. Wir sind zur Freude berufen. Nicht nur zu oberflächlichem Trallala. GOTT selbst ist die Freude! Der VATER freut sich unendlich am SOHN und dieser am VATER. Und die Freude zwischen beiden ist der HEILIGE GEIST. Wir sind einbezogen in diese Freude durch die uns geschenkten Geheimnisse JESU. Jede Lebensfaser ist vom Schöpfer durchatmet.

Fragen wir tausend Personen. Jeder möchte gern ewig glücklich sein. Doch jeder kennt auch Tränen. Und da antwortet JESUS:

„GOTT wird alle Tränen abwischen von deinen Augen“ (Apk 7,17). Das gilt jedoch nur für den, der wenigstens versucht, IHN wiederzulieben – statt endgültig in zweit- und dritrangigen irdischen Genüssen steckenzulieben. Echte Freude ist auch anstrengend und erfordert Opfer. Oder war es für GOTT nicht anstrengend, JESUS für unsere Rettung zu opfern? ER aber sagt: „Ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz sich freuen!“ (Joh 16,22). Wie beim „Heimattreffen“ der beiden Nachbarn. Ihnen und uns sagt Mutter Teresa: „Bezieht eure Stärke aus der Freude an JESUS!“ *Pfr. W Pietrek*

Fromme Carbon-Säure?

In Arabien, Ost-Afrika und Ost-Indien wird das Harz des Weihrauch-Baumes gewonnen. Sein Duft: Zeichen der Weihe.

Der Boswellia-Baum enthält die duftende Carbon-Säure. Den „frommen Geruch“ gewinnt die Menschheit seit 6.000 Jahren. Auch einer der drei späten Besucher beim JESUS-Kind (Mt 2,11) schenkt Weihrauch als Zeichen der Anbetung. Im Tempel zu Jerusalem wurde morgens und abends ein „Räucheropfer“ mit Weihrauch dargebracht, wie schon im 2. Buch des Mose (30,34) 1.200 Jahre zuvor vorgeschrieben.

Am Versöhnungstag lässt der Hohepriester den Duft im Allerheiligsten aufsteigen.

Die Urkirche gebraucht Weihrauch noch nicht in der Messfeier, weil er damals als Götzen- und Kaiseropfer gilt. Später wird er in die kostbarste Stunde der Christenheit einbezogen: Symbol für die Gebete der Geheiligten, Duft, der bis zum Himmel steigt. **Die ganze Welt wird in die Verehrung GOTTES einbezogen.**

CM-JESUS-Büchlein verboten

Ich arbeite in einer Fabrik, die auch Muslime beschäftigt.

F.L.

Da ich mehrfach mit einer Muslima ins Gespräch kam, schenkte ich ihr eines Tages das JESUS-Büchlein der CM. Ergebnis: Eine Vorladung beim Chef und Betriebsrat. Die Muslima hatte sich beschwert. Ein Gespräch zu viert: Im Dienst sei es strikt untersagt, Mission zu betreiben. Ich verteidigte mich: „Muslime ver-

teilen den Koran sogar in der Öffentlichkeit.“ - Der Chef: „Das ist ein Unterschied. Betriebsfrieden muss gewahrt bleiben.“ Bitte senden Sie mir vier JESUS-Büchlein. Jetzt will ich die erst recht „draußen“ an den Mann oder an die Frau bringen. Unser Land soll christlich bleiben oder wieder werden.

Willkommens-Kultur für Wölfe?

Seit 100 Jahren gilt Deutschland als „wolfsfrei“. Im Jahr 2.000 bekommt ein Wolfs-Pärchen aus Polen in Brandenburg Nachwuchs. Heute sind bereits mehr als 12 Rudel im Lande. Weil Wölfe einst ganz Europa besiedelten, halten „Naturschützer“ die „Rückkehr der Wölfe“ für einen großen Erfolg. Die Mehrheit der Bevölkerung, nicht nur Schaf- und Ziegenzüchter, ist anderer Meinung, auch wenn Wölfe äußerst anpassungsfähig sind und den Menschen scheuen. Doch alle fast 8 Millionen Hunde hierzulande haben den Wolf als „Ursprungstier“. Ein herumstreunender Hund kann sich durchaus mit

einem Wolf paaren, was unberechenbare Jungtiere ergibt. Die schon von Jesaja (700 v.CHR.) verkündete friedliche Zeit bei GOTT (11,6: „Da wird der Wolf zu Gast sein bei dem Lamme“) ist noch nicht angebrochen. Die Sorge des Paulus (Apg: „Dass reißende Wölfe zu euch kommen werden“) verstehen die allermeisten Erdenbürger zuerst für ihre körperliche Unversehrtheit, ohne sich durch „staatliche Pilot-Projekte“ ihre Ängste nehmen zu lassen.

Pfr. Winfried Pietrek

Wie das Heilige uns heilt

Benedikt XVI. brachte Kreuz und Kerzen wieder auf den Altar.

Dieser stellt Golgatha dar. Auf diesem Kalvarienberg steht das Kreuz und brennt das göttliche Licht JESUS. In der klassischen Messfeier ist der Altar bedeckt. Das Antependium hängt an ihm herab in Grün, Rot, Violett oder Weiß. Die Farbe signalisiert dem Gläubigen die Art der Feier: CHRISTUS-Fest, Martyrer, Bekenner, Advent....

Kirche ist das Zuhause, schenkt Geborgenheit, Wiedererkennen, bewahrt das Ewige. Wer von wechselnden Fremd-Eigenarten

abhängt, fühlt sich ungeschützt. Der Sinn für das Heilige bleibt nur lebendig, wenn wir uns ständig von ihm einhüllen lassen. Dabei sieht GOTT uns als Gemeinschaft mit CHRISTUS. Von IHM hängt alle Heilung ab. Sein Opfer lädt auch uns ein zur Hingabe an das gewaltige, faszinierende Geheimnis GOTT. An Seine unbesiegbare Ausstrahlung: Mitreißend, einladend, lokkend, tröstend, zutiefst erfüllend, in JESUS sichtbar geworden.

W.P.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Kreuz im Weinberg, doch werden Kreuze im Brandenburger Landtag abgenommen, wenn Besucher im Haus sind. Verteil-Info: Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!

Im Herzen Jerusalems

„Palästinensisches Kultur-Erbe“ nennt die UNESCO den Tempelberg in Jerusalem, ohne dessen mehr als 1.000jährige jüdische Zeit zu erwähnen. Frankreichs Stimm-Enthaltung ermöglichte die PLO-Propaganda. War die UNESCO-Zentrale Paris ausschlaggebend?

Der Blick ins Gelobte Land

Wo Mose (um 1.250 v.CHR.) auf dem Berg Nebo/Jordanien starb, ist eine Gedenkstätte. Seiner Sünden wegen durfte Mose das Gelobte Land nur sehen, nicht betreten (5 Mose 34). In dem islamischen Land ist jeder 20. Einwohner Christ.

Der SPD-Senat greift durch

Bei uns in Hamburg gab es in den letzten Jahren 200 Verteil-Aktionen: Salafisten verbreiteten den Koran. Erst jetzt hat der SPD-Senat das verboten. Was tun wir Christen? L.M.

Versöhnen sich Nachbarn?

Mitten im Westjordanland plant Israel eine neue Siedlung. Schimon Peres, israelischer Friedensnobelpreisträger, tritt noch kurz vor seinem Tod für eine Zwei-Staaten-Lösung ein. Dagegen fordert die Hamas ganz Israel für den Islam. Die Problematik der umkämpften heiligen Stätten im CM-Büchlein „Die Reise nach Jerusalem“ (184 S.).

Was § 218 nicht vorsieht

Mit 40 Millionen € jährlich hat der deutsche Steuerzahler das Zerstückeln von Kleinstkindern zu bezahlen. Fast jeder tödliche Eingriff wird der Krankenkasse vom Bundesland erstattet. Murren wir nur still? Oder geben wir zumindest (kostenlose) Gebetszetteln weiter, die Macht GOTTES zu erleben?

Beratung für Schwangere
Tel. (06022) 9375 Weitersagen!

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto IBAN _____

bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Den türkischen Freund heiraten?

Der KURIER erreicht Zehntausende von Lesern. Weitere Zehntausende über das Internet. Deshalb erhalten wir zahlreiche Briefe, Anrufe, Faxe, Mails. z.B.: Soll ich meinen türkischen Freund heiraten?

Wir erinnerten daran, dass die islamische Großfamilie mitgeheiratet wird. Die Frau könnte die erste von drei weiteren Frauen werden. Dem Willen ihres Mannes hat sie sich absolut zu beugen. Wir erinnerten auch: Wer an CHRISTUS, den GOTT-Menschen, glaubt, sollte nur einen gleichfalls gläubigen Ehepartner wählen, der bereit ist zum gemeinsamen Ge-

bet. Wem das Messopfer das höchste Geschenk auf Erden bedeutet, der sollte – auch um sich und seinen Kindern viel Not zu ersparen – nur einen Partner heiraten, der mit der Familie den Sonntag heiligt. Wären wir Millionäre, schenkten wir jungen Leuten die Broschüre „Ich war mit einem Muslim verheiratet - Schicksale deutscher Frauen“ (24 S./1,50 €, 10 Expl. 10 €).

Ökumene zerbricht

„Darf ein Teil der Getauften die Taufe von Mitchristen für ungültig erklären?“

G.Friedrichs

Eine Taufe ist nicht zustande gekommen, wenn JESU Tauf-Befehl falsch praktiziert wird (Mt 28,20) oder wenn bei JESU Worten kein Wasser über den Kopf des Täuflings gegossen wurde, wie schon zur Zeit von Christenverfolgungen in Roms Gefängnissen – statt des Untertauchens – üblich. Sie erwähnen, dass Russlands Orthodoxie jetzt Taufen in Dänemark nicht mehr als gültig anerkennt, weil in der dortigen Staatskirche Homo-Verbindungen „gesegnet“ werden. Mit solcher Gegenmaßnahme überschreitet der Patriarch in Moskau jedoch seine Vollmacht. Anders, wenn er die ökumenischen Beziehungen

mit Schweden auf Eis gelegt hat, weil dort schon jahrelang Homo-„Segnungen“ in protestantischen Kirchen stattfinden. Langfristig zerbricht der „anerkannte“ Missbrauch von GOTTES Gebot die protestantischen Landeskirchen. Immer mehr protestantische Christen begehren auf gegen das gottwidrige Vorgehen ihrer Synoden, die sich anmaßen, über GOTTES Gebote abzustimmen. Bitte helfen auch SIE, unser Faltblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ – eine Zusammenstellung von Bibel-Worten gegen praktizierte Homosexualität, zu verteilen: Ein notwendiger Glaubens-Dienst in Europa

Wangenbrand im Nigerland

Couragierte Lehrerin lässt Noma-Kinder nicht im Stich.

Als Ute Winkler-Stumpf von den Noma-Kindern hört, von deren tödlichen Bakterien in der Mundschleimhaut, gibt die Regensburgerin keine Ruhe mehr. Vor 22 Jahren holt sie den völlig unterernährten 8jährigen Binia nach Deutschland, lässt ihn operieren und adoptiert ihn. Dieser eine von 80.000 bewegt ihr Herz, auch wenn manche sagen: „Was kannst du als Einzelne schon verändern?“ Doch sie will nicht, dass Kinder weiter an Mundsperrverhungern. Sie trommelt und

sammelt für eine Noma-Klinik im afrikanischen Niger und bewegt Ärzte, dort ihr Können weiterzugeben. Inzwischen sind 3.700 Kinder operiert, weitere 75.000 von Mangelernährung befreit. „Hilfsaktion Noma“ hilft längst auch in Guinea-Bissau Kindern, deren Weich- und Knochenstücke des Gesichts sonst zerfressen würden. Die Liebe einer einzelnen Frau, die Gleichgesinnte sammelt, verändert das Leben von Tausenden. Sie hilft, den Kindertod zu besiegen.

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Was unterscheidet Sunniten und Schiiten?
2. Wie viele Chinesen verehren noch immer Mao-Tse-tung († 1976)? Wie viele Tote verantwortet er?
3. Wo ist der siebenarmige Leuchter des Jerusalemer Tempels nachgebildet?
4. Zu wieviel Prozent ist der Einzelne von seiner Umgebung

- abhängig?
5. Wieviel Brot landet in Deutschland täglich im Abfall?

Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) - ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!

Wer zu tun versäumt, was er vermag, und alle Hilfe von GOTT erwartet, der scheint GOTT zu versuchen.

Thomas von Aquin, † 1274

Lämpel mahnt: Lasst nicht im Stich den, der müht beständig sich, Infos tapfer zu verbreiten, so für GOTTES Wort zu streiten. Selbstzweck? Nein, zu GOTTES Ehre! Dass ER stark dem Bösen wehre!



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Herausgeber: Werner Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
Volksbank Lippstadt
IBAN DE25 4166 0124 0749 7005 00
BIC GENODEM1LPS
Postbank Dortmund
IBAN DE41 4401 0046 0013 0644 61
BIC PBNKDEFF440
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
Volksbank Lippstadt
IBAN DE11 4166 0124 0759 0015 00
BIC GENODEM1LPS